

Spinnmilben an Rosen

Schadbild

Die Gemeine Spinnmilbe (*Tetranychus urticae*), bekannt auch als "Rote Spinne" ist nicht nur auf die Rose als Wirtspflanze beschränkt, sondern hat mit über 100 Pflanzenarten einen sehr großen Wirtspflanzenkreis.

Die Spinnmilben bevorzugen trockene und warme Bedingungen. Etwa ab Ende Mai erscheint aufgrund der Saugtätigkeit der Schädlinge auf den Blattoberseiten eine gelbliche Sprenkelung, die sich ausgehend von den Hauptadern zunehmend auf die ganze Blattspreite ausbreitet. Ein starker Befall führt zu einem Vertrocknen der Blätter, die schließlich abfallen. Bei starkem Befall sind Blätter und Triebspitzen ganz mit einem Gespinst überzogen.



Schaderreger

Im Herbst bilden sich 0,5 mm große, orangerote Weibchen, die auf abgefallenen Rosenblättern, Rindenschuppen oder an anderen geschützten Orten dann meist gesellig überwintern. Bereits ab März wandern die Weibchen auf die Wirtspflanzen und legen dort durchsichtige, ca. 0,1 mm große Eier ab. Die Entwicklung zur erwachsenen Milbe läuft über vier Stadien (Ei, Larve, zwei Nymphenstadien). Im ausgewachsenen Zustand sind sie dann etwa 0,5-0,6 mm lang, gelblich bis grünlich gefärbt und besitzen 8 Beine sowie 2 dunkle Punkte auf dem Rücken. Die Männchen sind deutlich schlanker und etwas kleiner. Es entstehen je nach Witterung 6-9 Generationen im Jahr, wobei die Entwicklungszeit bei Temperaturen über 20°C nur 1-2 Wochen beträgt.

Gegenmaßnahmen

Entfernung abgefallener Blätter und abgestorbener Pflanzenteile im Herbst.
Frühzeitiger Einsatz von einem Pflanzenschutzmittel (Akarizid).